Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 23 (1957)

Heft: 9-10

Artikel: Aufgabe und Bedeutung der psychologischen Landesverteidigung

Autor: Alboth, Herbert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363716

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Flüssigkeit unabhängig ist. Anders ausgedrückt heisst das: Wenn bei gegebener Drehzahl eine Zentrifugalpumpe nacheinander zwei verschiedene Flüssigkeiten wie Wasser und Quecksilber fördert, so zeigt ein an ihrem Druckstutzen angebrachtes Standrohr beidemal die gleiche Höhe an. Bei Beachtung des bereits Gesagten lässt sich der Leistungsbedarf einer Pumpe nach folgender Formel berechnen:

$$N = \gamma \frac{Q \times H_{mano}}{75 \times \eta_{mano}} \quad \text{in } PS \tag{7}$$

worin H in m, Q in l/s und γ als spezifisches Gewicht in kg/m³ eingesetzt wird. η ist der Wirkungsgrad der Pumpe. Er ist das Produkt aus dem hydraulischen Wirkungsgrad η_h mal dem mechanischen Wirkungsgrad η_m. Dieser berücksichtigt die Verluste der Lager- und Stoppbüchsenreibung, jener die Strömungs-, Stoss- und Ueberströmverluste. Der Wirkungsgrad beträgt im allgemeinen etwa 90 Prozent.

Aus der Formel über den Leistungsbedarf können wir noch folgendes entnehmen. Bei gleichbleibender Leistung «N» gibt es eine Möglichkeit des Wechselspieles zwischen der geförderten Flüssigkeitsmenge, d. h. Fördermenge und dem Druck, d. h. der manometrischen Förderhöhe. Ist «Q» gleich null, d. h. sind die Druckstutzen zu, so ist die Leistung null und die manometrische Förderhöhe am grössten. Ist «H» gleich null, das heisst, sind die Druckstutzen ganz offen und strömt das Wasser widerstandslos aus der Pumpe, so ist die Leistung ebenfalls null, aber die Fördermenge am grössten.

Alle diese Betrachtungen über die Pumpenleistung gehen vom Standpunkt aus, dass das Wasser ungezwungen, aber auch ungebremst, in die Pumpe einfliessen kann. Dies wäre der Fall, wenn unsere bekannte Motorspritze so ans Wasser gebracht wird, dass Wasserspiegel und Pumpenachse praktisch zusammenfallen. Steigt die Saughöhe, d. h. die Höhe zwischen Wasserspiegel und Pumpenachse, so wird die in der Zeiteinheit einfliessende Wassermenge entsprechend abnehmen. Die Leistung der Pumpe sinkt, da letztere zeitlich weniger Wasser erhält, als sie verarbeiten könnte. Bei maximaler Saughöhe sinkt die Leistung um mehr als die Hälfte, wie übrigens die Abbildung «Leistungsdiagramm einer Motorspritze» selber zeigt. Da die meisten Wasserbezugsorte tiefer liegen als die Motorspritzen, so müsste ständig mit einem bestimmten Leistungsverlust gerechnet werden. In der Praxis lassen sich aber Pumpen herstellen, deren Leistungsabnahme erst ab 3 bis 4 Meter Saughöhe merklich ist. Dies trifft bei den Motorspritzen der Luftschutztruppen zu.

Ein weiterer Leistungsabfall wird durch die «Kavitation» oder «Hohlsog» verursacht. Diese Erscheinung lässt sich wie folgt erklären. Sinkt in einem Punkt der Pumpe der Druck bis nahe an den der Temperatur entsprechenden Dampfdruck des Wassers, so entstehen Hohlräume oder Blasen, die mit Dampf und ausgeschiedenen Gasen gefüllt, vom Wasser mitgenommen werden. Erreichen diese Blasen Zonen höheren Druckes, so stürzen sie knallartig zusammen. Dies führt nicht nur zu einem Leistungsabfall, sondern zu Anfressungen und unruhigem Gang der Motorspritzen und muss unbedingt vermieden werden. Beim Hintereinanderschalten von Motorspritzen oder an der Grenze der maximalen Saughöhe sind deshalb die Motoren so zu drosseln, dass die Bildung eines Unterdruckes beim Saugstutzen nicht eintritt.

Aufgabe und Bedeutung der psychologischen Landesverteidigung

Von Major Herbert Alboth, Bern

Die «psychologische Kampfführung» und die «psychologische Abwehr» wurden während des Zweiten Weltkrieges bekannt, stellen aber an sich nichts Neues dar. Als die Deutschen vor und während des Zweiten Weltkrieges sich ein Land nach dem andern unterwarfen, ging dem Angriff jeweils eine eindringliche Propaganda voraus, die den Zweck hätte, den Widerstandswillen der Bevölkerung in den betroffenen Ländern zu untergraben. Gegen diese Propagandakriegführung gibt es kein anderes Abwehrmittel als Gegenpropaganda, Aufklärung und Nachrichtendienst.

Der Sinn und die Tragweite dieser psychologischen Abwehr sind offenbar noch nicht allgemein klar geworden. Es handelt sich doch einfach darum, die Moral, den Abwehrwillen und die Widerstandskraft des Volkes zu erhalten und zu stärken, so dass allfällige Angreifer auf eine geschlossene geistige Front stossen, in der alle Kräfte des Landes vereint sind. Das ist heutzutage besonders wichtig, da ein Angreifer die Möglichkeit hat, jede Art von Propaganda einzusetzen, um den Widerstandswillen zu brechen, da der totale Krieg in jedem Grade auch die Zivilbevölkerung mitbetrifft.

Die technischen Hilfsmittel, mit deren Hilfe Aufklärung, Gedanken und geistige Stellungnahmen grossen Menschenmassen mitgeteilt werden können, sind gewaltig entwickelt worden. Noch im Ersten Weltkrieg waren Zeitungen und Flugblätter die einzigen Verbreitungsmittel, die etwelche Bedeutung besassen. Dies ändert sich von Grund auf, seitdem in den meisten Ländern des Westens ein Radioempfänger zum Besitztum fast jeder Familie gehört. Nun ist der Rundspruch

in mancher Hinsicht das wichtigste Mittel der Angriffspropaganda. Der Film seinerseits hat eine sehr grosse Bedeutung erhalten als Mittel zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung im eigenen Land, in neutralen oder freundlich gesinnten fremden Ländern sowie auch zur Einwirkung auf die Stimmung in Ländern, gegen welche ein Angriff vorbereitet oder in Erwägung gezogen wird. Schliesslich hat auch die Television sich als äusserst stark wirkendes Propagandamittel erwiesen.

Das Ergebnis dieser Entwicklung ist, dass der Einzelne in einem ganz andern Mass als früher in Berührung kommt mit dem Weltgeschehen und mit dessen Auslegung durch Presse, Radio und Film. Tagtäglich wird ein ungeheures Pensum an Neuigkeiten ungezählten Menschen nahegebracht, und der Erlebniskreis des Einzelnen ist in einem früher ungeahnten Mass erweitert worden.

Die Propaganda als innen- und aussenpolitisches Machtinstrument erhielt in der Zwischenkriegszeit eine Vorrangstellung in den totalitären Staaten kommunistischer, nazistischer und faschistischer Prägung. Die Regierungen totalitärer Staaten benützten die Propaganda als wichtiges Mittel zur Erhaltung und Ausweitung ihrer Macht. Jegliche private und öffentliche Tätigkeit wird mit Propaganda durchtränkt. Unterricht und Erziehung werden durch die Staatsleitung bestimmt. Presse, Radio und Film werden gänzlich vom Staat gelenkt. Ergänzt wird diese Propaganda durch mündliche Agitation. Die hier dargelegten Verhältnisse hat Frans G. Bengtsson in einem seiner Essais treffend und knapp formuliert: Es ist nicht sicher, dass die menschliche Dummheit an sich während der letzten Jahrzehnte besonders stark zugenommen habe; aber die Möglichkeiten, ihr Ausdruck zu geben, sind wesentlich vermehrt worden.

Nachrichtendienst

Hilfsmittel der psychologischen Abwehr gibt es viele. Eines der wichtigsten ist die gute und zuverlässige Aufklärung im eigenen Lande. Wer in Unkenntnis der Sachlage lebt, wird leicht von Missmut befallen und fällt allen möglichen Gerüchten zum Opfer; wer dagegen die Sachlage genau kennt, kann mit grösserer Ruhe sich auf seine Aufgabe konzentrieren. Selbst wenn die Wahrheit unangenehm ist, ist sie ein besserer Schutz als Unkenntnis oder Illusion. Vom Standpunkt der psychologischen Abwehr aus ist es immer besser, den Bürgern die Wahrheit zu sagen. Als nachgerade klassisches Beispiel dafür sei hingewiesen auf die Wirkung von Churchills berühmter Rede im Jahre 1940 auf das englische Volk, von dem er «Blut, Schweiss und Tränen» forderte. Die Hauptaufgabe der psychologischen Abwehr heisst demnach: Dafür sorgen, dass Presse, Radio, Film und andere Aufklärungsmittel auch im Krieg ihre Aufgabe erfüllen können und dass sie die Möglichkeit haben, die Bevölkerung in gewohnter Weise über die Geschehnisse zu unterrichten.

Nur kurzgefasste Nachrichten über die Geschehnisse genügen indessen nicht. Besonders mit Rücksicht auf die Propaganda, die während eines Krieges — und nicht zuletzt auch vor Kriegsbeginn — von aussen her gegen das eigene Volk gerichtet wird, ist es notwendig, dass die erforderlichen Erläuterungen und Erklärungen von seiten der Staatsleitung und ihrer Organe rasch verbreitet und so abgefasst werden, dass alle sie verstehen und alle ihnen Glauben schenken.

Aufklärungsarbeit im Ausland

Im Krieg oder im Zustand der Bedrohung müssen wir unseren Standpunkt auch vor dem Ausland darlegen können. Es geht hier in erster Linie darum, das Ansehen unseres Landes zu bewahren. Einer derartigen auf das Ausland gerichteten Tätigkeit kann auch ein kleines Land wie das unsrige nicht entbehren. Natürlich muss sie mit dem Nachrichten- und Aufklärungsdienst im Inland übereinstimmen.

Auf Grund dieser Ueberlegung ist man in *Schweden* zum Schluss gekommen, dass die gesamte Aufklärungstätigkeit in einem Krieg, in welchen Schweden hineingerissen würde, durch eine einzige Stelle — die Aufklärungszentrale des Staates — zu besorgen sei. Diese Aufklärungszentrale wie auch die übrige Abwehr muss schon im Frieden vorbereitet werden, um im Notfall rasch einsetzen zu können. Die Besetzung dieser Kriegsorganisation durch die richtigen Leute sowie deren Ausbildung nimmt einen grossen Teil der täglichen Arbeit eines besonderen Bereitschaftsausschusses in Anspruch. Der Bestand ist schon heute weitgehend gesichert, und die meisten Angehörigen dieser Organisation haben die vorgeschriebenen Kurse und Konferenzen besucht.

Die Bereitschaftsmassnahmen in Schweden

Viele Aufgaben der psychologischen Abwehr werden im Krieg durch nichtstaatliche Organisationen und Einrichtungen übernommen, die bereits im Frieden tätig sind. Es ist deshalb angezeigt, dass diese neben ihrer Friedenstätigkeit sich vorbereiten für die Anforderungen, die an sie gestellt werden, falls das Land in einen Krieg verwickelt würde. Auch die staatlichen Aemter müssen sich in gleicher Weise vorbereiten. Das staatliche Planungsorgan, welches in erster Linie auf die Kriegsbedürfnisse eingerichtet ist, der Bereitschaftsausschuss für psychologische Abwehr, hat somit die Aufgabe, die Massnahmen aller dieser Organisationen, Institutionen und staatlichen Aemter zu unterstützen und zu koordinieren.

Der Bereitschaftsausschuss hat auch Organisations- und Mobilisationspläne aufzustellen für die Aufklärungszentrale des Staates, welche im Krieg unter der Oberaufsicht des Königs die psychologische Abwehr des Reiches leiten soll. Die Tätigkeit der Aufklärungszentrale soll darauf zielen, den Abwehrwillen und Widerstandsgeist der Bevölkerung zu erhalten und zu stärken sowie durch Aufklärung und Propaganda die schwedischen Interessen vor der öffentlichen Meinung des Auslandes zu vertreten. Sie soll auch sorgen für jene Zurückhaltung in der Veröffentlichung, die mit Rücksicht auf Schwedens Sicherheit geboten ist.

Neben der Aufklärungszentrale bestehen regionale Organisationen, welche der Zentrale zur Verfügung stehen und im Falle der Störung der Verbindungen selbständig arbeiten. Diese regionalen Organisationen sollen den Provinzialbehörden angegliedert werden. Die vorbereitenden Arbeiten für den Aufbau dieser Bereitschaftsorganisation haben die Provinzialbehörden bereits begonnen.

In Schweden wird Wert darauf gelegt, dass die technischen Einrichtungen und das Personal von Presse, Film und Radio sichergestellt werden. Der Bereitschaftsausschuss arbeitet mit dem Bereitschaftskomitee der Presse zusammen, und ein Bereitschaftskomitee der Filmbranche ist in Bildung begriffen. Die Presse hat ihre Bereitschaft in der Weise sicherzustellen, dass Abkommen für Reservedruckereien getroffen sein müssen, falls Druckereien ausfallen.

Ein hervorragendes Beispiel für die ideale Lösung ist einer Mitteilung über die Kriegsvorbereitungen der «Times» in London zu entnehmen. Falls wieder einmal Bomben auf die Stadt niedergehen sollten, würde die Zeitung in einen Wald verlegt. Bereits 1940 kam man anlässlich der Bombardierung der Verlagsgebäude auf den Gedanken, eine Reservedruckerei zu schaffen. Nachdem man dann verschiedene Möglichkeiten geprüft hatte, blieb man schliesslich beim Plan einer rollenden Druckerei und einer rollenden Redaktion. Zwei riesengrosse Fahrzeuge wurden konstruiert, die aussehen wie Viehtransportwagen; wenn sie aber nebeneinander parkieren und wenn die Zwischenwände entfernt sind, hat man den ganzen Zeitungsbetrieb von der Setzmaschine bis zur Rotationspresse auf einem Boden beieinander. Die meisten Maschinen sind Sonderkonstruktionen für die «Times». 20 000 Exemplare einer achtseitigen Zeitung in der gewohnten Aufmachung der «Times» werden stündlich gedruckt. Gleichzeitig kann die Redaktion mit einem ganzen Automobilpark herumrollen, wobei die Verbindung durch Radio aufrechterhalten wird. Sogar die Setzmaschinen können durch Radio bedient werden.

Das Personal der schwedischen Aufklärungszentrale soll auch in Zukunft durch Kurse, Vorträge und manöverartige Uebungen ausgebildet werden. Weitere Unterweisungen werden auf schriftlichem Wege gegeben, in erster Linie in Form eines brieflichen Fernkurses über die psychologische Abwehr.

Schon im Frieden werden Richtlinien ausgearbeitet, die festhalten, was aus Sicherheitsgründen im Krieg nicht veröffentlicht werden soll.

Im Krieg ist es besonders wichtig, keine Angaben zu veröffentlichen, aus denen der Feind für seine Kriegführung Nutzen ziehen könnte. Es ist daher geboten, in wirksamer Art dafür zu sorgen, dass ungeeignete Veröffentlichungen in Presse, Radio und anderen Nachrichtenorganen unterbleiben.

Wie die erforderliche Zurückhaltung in der Veröffentlichung zustande kommen soll, hängt in erster Linie davon ab, ob die Zensur obligatorisch oder freiwillig sein solle. Da ist zu bemerken, dass unsere gegenwärtige schweizerische Verordnung über die Druckfreiheit nicht einmal für den Kriegsfall die Möglichkeit einer obligatorischen Vorzensur vorsieht. Die Erfahrungen aus dem Zweiten Weltkrieg — vor allem die britischen und amerikanischen, aber auch die schwedischen Erfahrungen in der Kriegsbereitschaft — zeigen indessen, dass es möglich ist, durch freiwillige Zusammenarbeit zwischen dem Staat und den Publizitätsorganen eine genügende Sicherheit zu erlangen, dass keine für den Feind wertvollen Angaben veröffentlicht werden.

Der schwedische Bereitschaftsausschuss soll die Entwicklung auf dem Gebiet der psychologischen Kriegführung verfolgen sowie Forschungen und Versuche selbst betreiben und unterstützen. Er soll die Entwicklung der öffentlichen Meinung in Schweden sowie die auf die Meinungsbildung in Schweden gerichtete ausländische Propaganda studieren.

In Zusammenarbeit mit Volksbewegungen, Volksbildungsorganisationen und andern Institutionen wird der Ausschuss die Hauptrichtlinien der Aufklärungstätigkeit gegenüber der schwedischen und ausländischen öffentlichen Meinung im Krieg festlegen.

Um ihre Aufgabe erfüllen zu können, benötigt die psychologische Abwehr vor allem möglichst rasche Kenntnis aller Geschehnisse sowohl betreffend Politik und Absichten der eigenen Regierung als auch hinsichtlich der militärischen Ereignisse und der feindlichen Propaganda. Ebenso benötigt sie eine rasche und genaue Unterrichtung über die Volksstimmung und deren Beeinflussung durch verschiedene Massnahmen. Das heisst, dass man nicht nur Radio abhört und anderes Material sammelt, sondern darüber hinaus Gerüchte, Propaganda und öffentliche Stimmung genau untersuchen muss. Solche Arbeiten werden im Frieden jenen Leuten übertragen, die im Krieg der Aufklärungszentrale zugeteilt sind.

Psychologische Kriegführung ist letzten Endes eine Art Politik. So müssen auch die Gegenmassnahmen, eben die psychologische Abwehr, auf politischen Werten und Entschlüssen beruhen, z. B. Aufrechterhaltung der Demokratie und der nationalen Unabhängigkeit. Die schwedischen Abwehrpläne fussen auf der Voraussetzung, die Bevölkerung müsse über die politische Lage und über die Verteidigungsprobleme so gut wie möglich unterrichtet sein. Es stellt sich dabei noch ein besonderes Problem: Vom Standpunkt der Bereitschaft aus bedeutet ein falsches Sicherheitsgefühl eine Gefahr. Es gehört zur psychologischen Vorbereitung des Volkes, Klarheit darüber zu schaffen, was für die erfolgreiche Verteidigung gegen einen Angriff an persönlichen und materiellen Opfern notwendig ist.